

Besuch der Fregatte "Bremen".

Was lange währt wird endlich gut !

Unter diesem Motto könnte man unsere 3. Mitgliederfahrt nach Wilhelmshaven zum Besuch der Fregatte "Bremen" stellen. Nach über einem Jahr Vorlauf mit den entsprechenden Vorarbeiten und der dann erfolgten Absage in 2006, wegen plötzlicher terminlicher Unvereinbarkeit seitens der Einsatzflottille 2 in Wilhelmshaven, ließ mich bei Wiederaufnahme der Organisation nichts Gutes ahnen. Aber wir, seitens des Vorstandes wurden eines besseren belehrt und um es vorweg zu nehmen, mit einer großartig verlaufenden Mitgliederfahrt belohnt.

Mit 25 Personen fuhren wir am Donnerstag den 08.11.2007 gegen 1030 Uhr in der Frühe von unserem Traditionsheim in der Kurmainz-Kaserne aus zum Besuch der Marine. Der Fahrer kam aus Germersheim und geleitete uns sicher mit dem Bw-Bus aus dem Mobilitätscenter Idar Oberstein und ohne Probleme mit den erforderlichen Ruhepausen zu unserem Ziel in die Richthofenkaserne nach Wittmund. Gegen 1800 Uhr kamen wir an der Wache an, und konnten nach kurzer Verzögerung die Zimmerschlüssel und einen Kasernenplan in Empfang nehmen.

Wir bezogen unsere Zimmer, sehr feudal für Bundeswehrverhältnisse, und verlegten in das Offizierheim, wo wir bereits erwartet wurden. Hier wurden die ersten Kontakten, derjenigen die sich noch nicht kannten, geschlossen. Der FwRes, SFw Bauer, konnte noch Verwaltungsangelegenheiten erledigen.

Der Freitag, war als "Marinetag" vorgesehen, in aller Frühe raus aus den Betten; 0600 Uhr Wecken, bis 0700 Uhr Frühstück, Abfahrt 0715 Uhr, so das Programm. Vormittags Besichtigung der Fregatte mit einer kleinen Änderung, da Sturmflut angesagt war, was durch die Besatzung aber sehr gut gemeistert wurde. Olt z.S. Gärtner empfing uns an der Wache des Marinestützpunktes in Wilhelmshaven und nun ging es zum Schiff. Dort begrüßte uns der 1. Offizier, KKpt H. Kaßburg und teilte uns in 5 Gruppen auf, und jetzt konnten wir die Fregatte erobern. Eins ist klar, dies war schon ein besonderes Erlebnis, vor allem auch, weil wir fast überall hingeführt wurden und ausreichende Erläuterungen durch professionelle Marinekameraden, weiblich wie männlich, erhielten. Auf der Brücke, in der OPZ, im Funkraum, natürlich von besonderem Interesse für Fernmelder, im Hangar oder im Verkaufsshop, ja so etwas haben die auch, überall waren die Fernmelder aus Mainz. Die ersten Einkäufe wurden im Shop gleich getätigt; Souvenirs, Mützen etc. An der Offiziersmesse vorbei zum Radarraum, grelle Sonartöne mussten schon ausgehalten werden. Auch die Bewaffnung und deren Handhabung wurde geschildert, Bekämpfung von Feindflugzeugen, Landeunterstützung der Hubschrauber, Übernahme von Verpflegung, Wasser und Kraftstoff, Abgabe von Altöl und Abwasser usw.usw. Es war beeindruckend, lehrreich und überwältigend. **Ihr Nichtmitfahrer, da habt Ihr was versäumt, das gibt es nicht alle Tage.** Danach Verabschiedung, Überreichung eines Wappenschildes der Kameradschaft an den 1. Offizier mit einer Kiste Sekt inklusive. Dann die Rundfahrt durch den Marinestützpunkt mit einigen Erläuterungen zu den dort liegenden Schiffen. Die Information, die bei mir am stärksten nachhing war, dass eine Fregatte der neuen "Sachsen-Klasse" den stolzen Preis von **1,5 Milliarden €** kosten soll. Danach suchten wir die Truppenküche des Stützpunktes auf und nahmen am Mittagsessen teil. Kurzum, wir wurden köstlich bewirtet und das mittlerweile eingetretene Regenwetter konnte uns nichts anhaben. Mittagsruhe bei den ersten Bieren und Kaffee im noblen Unteroffizierheim des Stützpunktes. Wir waren ja nicht zum Vergnügen da, gegen 1330 Uhr fuhr der Bus uns zum Deutschen Marinemuseum, wo uns eine profunde Führung durch die Geschichte der Marine

erwartete. Der Höhepunkt war, bei Sturm und Regen den Zerstörer "Mölders" zu „entern“, der im Museumshafen lag. So konnten wir innerhalb weniger Stunden,

Marinegeschichte und Marinegegenwart hautnah erleben. Ausbildungsziel erreicht. Etwas "geschlaucht", ob der vielen Eindrücke, kamen wir so gegen 1730 Uhr in Wittmund an. Zeit hatten wir nun keine mehr. Es galt sich landfein zu machen, um die letzte Etappe des Tages erfolgreich zu begehen. Festliches Bankett in der OHG JG 71 mit einem superben 4-Gang-Menü.

Es wurden gereicht:

- **Räucherfisch auf Sahnemeerrettich an mariniertem Ruccola;**
- **Cocktail vom Geflügel an Limettenschaum;**
- **Gebackenes Rinderfilet in Blätterteig auf Gemüse Julienne an Metaxasauce**
- **Minzmousse im Marzipanbett.**

Das ganze auf einem herrlich dekorierten Tisch, das war schon ein bemerkenswerter Abschluss des zweiten Tages und der Höhepunkt der Mitgliederreise. Vor dem Dinner habe ich mich noch bei **Fritz Gschrey** und dem FwRes, SFW **Uwe Bauer**, für ihre Mithilfe beim Zustandekommen dieser Reise mit einem kleinen Geschenk bedankt. Der Abend wurde mit dem einen oder anderen Absacker beendet.

Der nächste Morgen, Samstag den 10.11.2007 war Wilhelmshaven und seiner Umgebung gewidmet, und dazu hatten wir uns der Mithilfe eines Kenners von Wilhelmshaven versichert, nämlich **Herrn Hans-Jürgen Ernst**, den Bruder unseren Kameraden Ekkehard Ernst, der natürlich an dieser Reise mit seiner Ehefrau teilgenommen hat. Herr Ernst hat uns in leichter und vergnüglicher Art Wilhelmshaven seine Geschichte und seine Umgebung nahe gebracht. Die Krönung war ein Gewinnspiel, das er in die Führung mit einfließen ließ, wir mussten die Höhe eines Schornsteines schätzen. Die meisten von uns lagen daneben. Einzig Frau Renate Mathieu und Frau Karin Hübel kamen mit ihrer Schätzung (180 m) am nächsten. Der Turm war aber 275 m hoch und die Gewinnerinnen konnte sich an einer Flasche Sekt bzw Wein erfreuen. Wir Männer gingen leer aus, außer Herrn Ernst, dem ich am Ende seiner Führung im Norden Wilhelmshavens, für sein Engagement sehr herzlich mit Kameradschaftssekt dankte. Danach fuhren wir weiter, in freier Beschreibung durch Ostfriesland und lernten bei stürmischem Wetter, Hooksiel, Carolinensiel, Harlesiel und Neuharlingersiel kennen. Mit klarem Blick auf die Nordseeinseln, Wangerooge, Spiekeroog und Langeoog, haben wir so auch diesen Teil Deutschlands kennen gelernt. Bei schönem Wetter ist dort auch Urlaub denkbar.

Am Abend nahm uns das Unteroffizierheim in Wittmund auf, wo wir unseren letzten gemeinsamen Abend in froher Runde verbrachten.

Sonntag Rückreisetag. Das übliche Procedere; Betten abziehen und Bettwäsche zusammenlegen. Zimmer ausräumen, nichts vergessen, Schlüssel abgeben und rein in den Bus und gemütlich zurückfahren. Gegen 1700 Uhr landeten wir wieder wohlbehalten in der Kurmainz-Kaserne. Ich bedankte mich, im Namen aller bei unserem Busfahrer, Herrn **Erwin Schmidt**, für seine sichere und angenehme Fahrweise mit einem kleinen Geschenk und wünschte uns allen eine gute Heimreise.

Dank habe ich noch einigen Spendern zu sagen; **Werner Grübler, Wilhelm Roth, Wilfried Henrich, Reinhold Kloster und Günter Hübel**, die mir einen schönen Geldbetrag übergeben haben, um unsere Geschenkaktion Hechtsheim auch in diesem Jahr wieder einen vollen Erfolg werden zu lassen.

Elmar Jacques